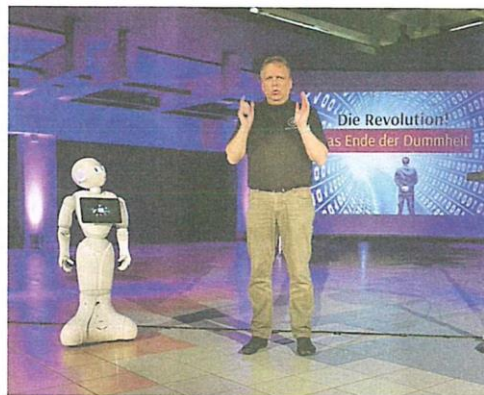




Mit einem Gruppenfoto und einem anschließenden Essen in bergischer Tradition mit den Hauptakteuren endete der Besuch des Bildungsforschers Klaus Hurrelmann (3.v.re.).



Der Unternehmer und Aktivist Jörg Heynkes in rege Interaktion mit seinem Publikum.

## Gegenwart und Zukunft am CFG

# Gäste vermitteln Perspektiven

In der vergangenen Woche waren gleich zwei interessante Referenten im Carl-Fuhlrott-Gymnasium zu Gast, die nach ihren Vorträgen in rege Interaktion mit den Schüler/innen eintauchten - am 13. März der renommierte Bildungsforscher Klaus Hurrelmann und am Tag darauf der Unternehmer und Aktivist Jörg Heynkes mit dem Roboter „Pepper“.

Auf Einladung des Schülers Kevin Hunger aus dem Leistungskurs Erziehungswissenschaften der Jahrgangsstufe Q2 kam Prof. Klaus Hurrelmann ans CFG, um mit den Schüler/innen zu diskutieren. Nach einer sehr persönlichen Einleitungsgeschichte verwickelte der Bildungsforscher die Jugendlichen in ein aktuelles und spannendes Gespräch. Die vorbereiteten Fragen, welche nahestehend zu seinen Theorien ausgerichtet waren, bezogen sich auf Mediennutzung und deren Auswirkung auf die Identitätsfindung, auf die Verantwortung des Staates für die Bildung und den sozialen Auf-

stieg durch Akademisierung, um soziale Ungerechtigkeit und die Gender-Problematik. Er sprach die jungen Frauen und Männer in ihrer eigenen Sichtweise an und forderte sie auf, die Identität wahrzunehmen und die Breite der Möglichkeiten zu ergreifen, um nicht bei tradierten Rollenklischees stehenzubleiben. Unter dem Motto „Wege in die Zukunft“ besuchte der Wuppertaler Unternehmer Jörg Heynkes am Folgetag das CFG, um über „die große digitale Transformation“ und mehr zu sprechen. Anwesende aus der Schülerschaft, Elternschaft und Kollegium der Schule

erhielten in dem gefüllten Pausenzentrum seine Vision davon, wie radikal die „vierte industrielle Revolution“ unsere Lebenswirklichkeit in den kommenden Jahren verändern wird. Heynkes ist überzeugt, es gebe bei allen Entwicklungsprozessen sowohl Chancen als auch Risiken, aber „die Chancen überwiegen bei weitem die Risiken, die Probleme unserer Zeit zu lösen, wenn wir den Mut haben, dies zu organisieren“. Unsere Aufgabe sei es, dies nicht den großen Unternehmen zu überlassen und die Menschen von der digitalen Transformation profitieren zu lassen.